



Antrag

Vorlage: AT/0084/2023		Datum: 04.07.2023	
Verfasser:	02-Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen	Az.:	
Betreff:			
Antrag der Ratsfraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD und DIE LINKE-PARTEI. zum Wasserrückhalt im Koblenzer Stadtwald			
Gremienweg:			
21.07.2023	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		ohne BE abgesetzt geändert
	öffentlich		

Beschlussentwurf:

Der Stadtrat beschließt, die Verwaltung wird aufgefordert,

1. kleinere Maßnahmen zur Steigerung des Wasserrückhaltes im Koblenzer Stadtwald im laufenden Forstbetrieb kurzfristig umzusetzen,
2. weitere Maßnahmen (typen) zum Wasserrückhalt je nach Zuständigkeiten abteilungsübergreifend zu sichten, prüfen, zusammenzustellen und mittelfristig umzusetzen,
3. bei Bedarf eine konzeptionelle (Vor-)Studie zu vergeben, die
 - a. den aktuellen Stand des Wissens zu Maßnahmen des Wasserrückhaltes in Wäldern recherchiert,
 - b. die Ergebnisse auf die naturräumlichen Gegebenheiten des Koblenzer Stadtwaldes überträgt
 - c. sowie ggf. eine Kosten-Wirksamkeitsanalyse erstellt, um zur Nutzung von Synergieeffekten bestmögliche Maßnahmenkombinationen darstellt; wenn möglich mit Lokalisierungen einer Umsetzung.
4. Nutzung vorhandener bzw. sich in Aufstellung befindlicher Fördertöpfe.

Begründung:

Das Mittelrheintal ist besonders vom Klimawandel betroffen, dass sich u. a. im Temperaturanstieg von 1,7 °C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zeigt. Die klimawandelbedingten Veränderungen des Niederschlages (Menge, Intensitäten, jahreszeitliche Verschiebungen) wirken sich zunehmend auf den Wasserhaushalt aus. Insbesondere in den jüngeren Dekaden sind Abnahmen des Niederschlages zu verzeichnen. Aktuelle Projektionen gehen von einer weiteren Verschärfung, insbes. in den Sommermonaten, aus. Bei längeren Trockenzeiten fehlt der Vegetation besonders während der Wachstumsphase die Wasserverfügbarkeit was zu erheblichen Vitalitätseinbußen (Trockenstress) bis hin zum Absterben führt. (Wald)Böden sind bis in tiefe Schichten ausgetrocknet. Fällt ein Starkregenereignis auf ausgetrocknete Böden, können diese das Wasser nicht aufnehmen – der Oberflächenabfluss wird verstärkt und kann sich je nach lokaler Geländemorphologie zu zerstörenden Abflüssen aufbauen.

Durch verschiedene Maßnahmen kann der Wasserrückhalt im Wald gestärkt und ausgebaut sowie der Oberflächenabfluss verringert werden. Wasserrückhaltekapazitäten der Waldböden werden erhöht. Dadurch ist eine längere Wasserverfügbarkeit bei Trockenheiten vorhanden; extreme Abflussereignisse durch Starkregen können durch eine bessere Wasseraufnahmefähigkeit der Böden gemildert werden.

Zu 1.: Kleine Maßnahmen, die im laufenden Betrieb der Revierleitung durchgeführt werden können, sollen kurzfristig umgesetzt werden. Beispielhaft ist der Einbau von Rigolen in quer zum Hang verlaufenden Wegen zu nennen.

Zu 2.: Folgend werden weitere Maßnahmen zum Wasserrückhalt in Wäldern (beispielhaft, nicht abschließend) genannt, die voraussichtlich in verschiedene Ämterzuständigkeiten fallen. Um mittel- bis längerfristig einen optimalen Wasserrückhalt durch Maßnahmen herzustellen, müssen potenzielle Maßnahmen gesichtet und bzgl. der Zuständigkeit (Maßnahmenträger:innen, Maßnahmenumsetzung, wasser- und naturschutzrechtliche Abstimmungen) geklärt werden. Eine Kombination mit Anlage von Feuerlöschteichen soll dabei mitgedacht werden.

- Rückbau bestehender Entwässerungsstrukturen zur Verringerung des Wasserabflusses (ggf. hier Voruntersuchung durch Fernerkundung wie Digitale Gelände- / Oberflächenmodelle; Laserscanning etc. zum „Aufspüren“ insbes. anthropogen angelegter Entwässerungsstrukturen)
- Renaturierung und Förderung von stehenden und fließenden Gewässern und Feuchtgebieten
- Pflege und Erhalt der Humusauflage sowie Bodenvegetation
- Verringerung der Feinerschließung und Befahrungsintensität

Zu 3.: Maßnahmen zum Wasserrückhalt in Wäldern gewinnen durch den Klimawandel zunehmend an Bedeutung und sind eine Form der Klimaanpassung. Je nach Maßnahmentyp gibt es erprobte(re), die weiträumig anwendbar sind, andere sind möglicherweise nicht überall umzusetzen bzw. zeigen – je nach naturräumlicher Ausstattung (Relief, Böden, Waldzusammensetzung, ...) - eine unterschiedliche Wirkung. Eine Konzeptstudie / Machbarkeitsstudie kann Ergebnisse liefern, die Hinweise auf besonders geeignete Maßnahmentypen für die lokalen Gegebenheiten des Koblenzer Stadtwaldes geben. Die Kombination und aufeinander angepasste verschiedener Maßnahmentypen werden als besonders wirksam für den Wasserrückhalt angesehen. Die mögliche Vergabe einer Studie rührt unter der Annahme, dass im operativen Tagesgeschäft der Stadtverwaltung eine intensive Befassung mit der komplexen Thematik aus Kapazitätsgründen nicht ohne Weiteres vorgenommen werden kann.

Finanzielle Auswirkungen:

Auswirkungen auf den Klimaschutz: